

162/95 1735 Januar 31., Konstanz

## Schreiben von Josef Franz Schorno an Beat Jakob Anton Zurlauben betreffend den neuen Stiftungsbrief für die St. Konradspfründe

**B** J. F. Schorno<sup>1</sup> erklärt dem Adressaten<sup>2</sup>, dass er vergangenen Samstag den letzten Entwurf betreffend Stabilisierung und Bestätigung der St. Konradspfründe («beneficium Zurlaubiani») verfasst hat. Der Weihbischof und Generalvikar<sup>3</sup> hat nach der Lektüre der Pflichten und Privilegien der Stiftung erstens angezeigt, dass laut neuestem Beschluss der Diözese Konstanz für den Unterhalt neuer Kirchenpfründen jährlich 300 kaiserliche Gulden vorhanden sein müssen; in diesem Fall genügen aber aufgrund der vorgebrachten Gründe 300 zugerische Gulden. Zweitens hält der Weihbischof die Formulierung des neunten Privilegienpunktes für unpassend. Er würde nur schreiben, dass die Herren Stifter aufgrund der neuen Situation die Pfründe nicht besetzen, sondern im Fall des Todes<sup>4</sup> oder des Zerfalls der Pfründe für unbeweglich erklären wollen. Die übrigen Punkte sollen durchgehen. Zu ihrer Bestätigung und Ausführung bedarf es der Unterschriften der betroffenen Personen; diese können «ex post» nachgeliefert werden. Ohne sie kann die Schrift weder moralisch, noch rechtlich Gültigkeit erlangen.<sup>5</sup>

---

<sup>1</sup> Josef Franz Schorno.

---

<sup>2</sup> Beat Jakob Anton Zurlauben. Identifikation aufgrund der Dorsualnotiz und anhand von Schriftvergleich.

---

<sup>3</sup> Johann Franz Anton von Sirgenstein in Personalunion.

---

<sup>4</sup> Gemeint ist der Tod Pfründeninhabers.

---

<sup>5</sup> In der Dorsualnotiz hält Beat Jakob Anton Zurlauben fest, dass er das Schreiben am 2. Februar 1735 empfangen hat. Mit Bleistift ist zudem «Num 10» vermerkt, was auf eine Dokumentensammlung von Beat Fidel Zurlauben zur St. Konradspfründe verweist.

---

AH 162, Bl. 263-264 • Bl. 264<sup>r</sup> leer, 264<sup>v</sup> nur Dorsualnotiz.  
Original, in lateinischer Sprache.

---